



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Thewrung zu Jsaacs zeiten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Als er nu vom Dicker Kompt vnd müde worden ist / bedent / Das  
solche Predigt den Puff nicht leidet / Also sagt Paulus Galat. 5. Ich <sup>Werkprediger</sup>  
aber / so ich die Beschneidung noch predige / Warumb leide ich dem  
verfolgung? So hette die ergernis des Creutzes auffgehört? Wer  
von wercken predigt / der wird nicht verfolgt / Den was die Vernunft  
begreifen kan / dahat sie lust zu / Was sie aber nicht fassen kan / das  
wil sie nicht leiden / Darumb wollen sie nicht dran / vom Glauben zu  
predigen / wie er allein gerecht machet / Sondern predigen also / das  
auch der Bauch genug habe / Das rote süpplin schmeckt men zu wol /  
da lassen sie nicht von. Jacob aber lesset das rote Gericht faren / gün-  
net es dem Esau wol / Dberkompt aber ein höhers vnd bessers / nem-  
lich / die Erste geburt.

Also gienges zu der Apostel zeit / Die Jüden behielten das rote  
Mus / blieben auff wercken vnd zeitlichem gut / Sie aber ließen enffer-  
lich ding faren / vnd er griffen die Erste geburt durch den Glauben /  
Vnd wurden Könige vnd Herrn der ewigen Güter / Daher heissen die  
Jüden vnd Werckheiligen / noch heutigs tags wol Eodem / Das sie get-  
ne hören Menschen lere vnd werck / Vnd wie Esau die Erste geburt ver-  
acht / vnd sprach / Was ist sie mir nützlich / ich mus doch sterben / Also <sup>Menschen lere.</sup>  
thun diese auch / vnd sprechen / Ah solten wir vnser ding / vnd alles zeit-  
lich Gut lassen faren / Das were vns zu schwer / Wir haben doch nicht  
mehr dauon / weil wir leben / Vnd verlieren doch darüber beide zeitliche  
vnd ewige Güter.

Das XXVI. Capitel.

**E**kam aber eine thewring ins Land / ober die vorige / so  
zu Abrahams zeiten war / vnd Isaac zoch zu Abimelech  
der Philister König gen Gerar. Da erschein im der HERR  
vnd sprach / Zuech nicht hinab in Egypten / Sondern  
bleibe in dem Lande / das ich dir sage / Sey ein Fremdling in diesem  
Land / Vnd ich wil mit dir sein / vnd dich segenen / Denn dir vnd dei-  
nem Samen / wil ich alle dis Land geben / Vnd wil meinen Eid besiet-  
tigen / denn ich deinem Vater Abraham geschworen habe / Vnd wil  
deinen Samen mehren / wie die Stern am Himmel / Vnd wil deinem  
Samen alle dis Land geben / Vnd durch deinen Samen sollen alle  
Völcker gesegnet werden / darumb / Das Abraham meiner stim ges-  
horsam gewesen ist / vnd hat gehalten meine Sitten / mein Gebot /  
meine auffsetze vnd mein gesetz.

Also wonet Isaac zu Gerar / Vnd wenn die Leute am selben ort  
frageten von seinem weibe / So sprach er / sie ist meine schwester / Den  
er furcht sich zu sagen / sie ist mein Weib / Sie möchte mich erwürgen  
vmb Rebeca willen / Den sie war schön von angesicht. Als er nu eine  
zeitlang da war / sahe Abimelech der Philister König durchs fenster /  
Vn ward getwar dz Isaac scherzte mit seinem weib Rebeca / da rieß  
Abimelech dem Isaac vñ sprach / Sih / es ist dein Weib / Wie hastu  
den